Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen

Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 5: La Gruyère = Greyerzerland

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Witze und Anekdoten zum

Weitererzählen

«Was ist ein Lichtjahr?» fragt der Lehrer seine Schüler.

«Das ist die Stromrechnung für dreihundertfünfundsechzigTage», antwortet Toni.

Der Arzt nachdenklich zu seinem Patienten: «Ja, ja, Herr ich lange nicht war.» Darauf

Müller. Sie sollten jeden Tag mindestens zwei Stunden spazierengehen!»

Der Patient verblüfft: «Vor oder nach der Arbeit, Herr Dok-

«Was sind Sie denn von Beruf?»

möchte einmal irgendwohin, wo

«Briefträger!»

Die Familie schmiedet Ferien-pläne. Meint der Sohn: «Ich

der Vater: «Dann geh zum Coiffeur.»

«Können Sie denn eigentlich eine Familie unterhalten?» fragt der Schwiegervater seinen zukünftigen Schwiegersohn.

«Selbstverständlich, ich habe etwa dreihundert Langspielplatten zu Hause!»

«Wissen Sie, warum die Aerzte beim Operieren Handschuhe tra-

«Keine Ahnung!»

«Ist doch klar. Damit sie keine Fingerabdrücke hinterlassen!»

Ein Fechtklub warb mit folgendem Spruch um neue Mit-

«Treten auch Sie in unseren Fechtverein ein. Wir brauchen neues Blut!»

«Nehmen Sie ruhig die Maske ab, Herr Doktor», sagt der Patient auf dem Operationstisch. «Ich habe Sie längst erkannt!»

Zwei ältere Damen unterhalten sich im Café: «Die heutige Jugend ist total verdorben!»

Darauf die zweite: «Ja, heute müsste man jung sein!»

«Früher», seufzt die Ehefrau, «hast du so oft den Arm um mich gelegt.»

«Ja», erwidert der Ehemann,

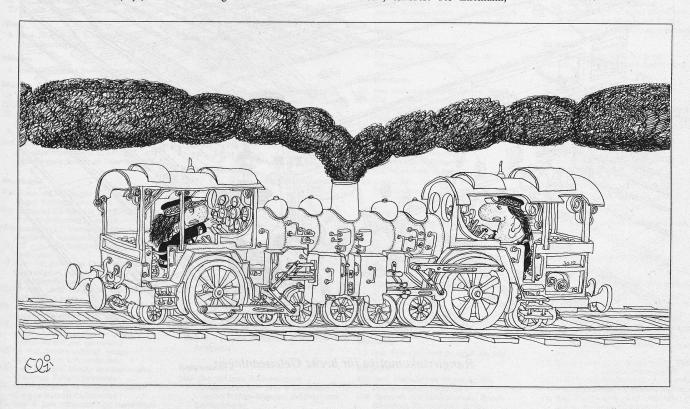
STAUBER

«meine Arme sind halt nicht länger geworden.»

«Das ist ja wunderbar, dass du kommst», strahlt die kleine Susi ihre eben angekommene Tante an. «Wir freuen uns alle sehr!»

«Wirklich?» fragt die Tante etwas misstrauisch.

«Ja wirklich», bekräftigt die Kleine. «Papi hat erst heute morgen gesagt, du hättest ihm gerade noch zu seinem Glück gefehlt.»



sich.

«Ihre Tochter hat aber einen ganz tollen Pelzmantel!»

«Ja, sie hat ihn in einem Lotto gewonnen.»

«Oh ja, ich sehe den Tippzettel jeweils die Treppen herunterkommen ...!»

Warum summen Bienen? Weil ihnen der Text ausgegangen ist.

«Jetzt, wo Sie geheilt sind und Ihr Gedächtnis wiedererlangt haben, könnten Sie sich gelegentlich an meine Rechnung erin-

«Welche Rechnung, Herr Dok-

«Ich stehe hinter jedem Wagen, den ich verkauft habe», versichert der Gebrauchtwagenhändler dem Kunden.

«So?» fragt der Kunde, «helfen Sie denn auch beim Anschieben?»

Drei Taschendiebe verlassen ein Bijouteriegeschäft.

«Ich habe sie!» meint darauf stolz der zweite.

«Du hast sie gehabt», korrigiert ihn der dritte.

Der junge Seekadett wird von einem alten Seebären geprüft.

Sturm ausbricht, was werden Sie dann tun?»

«Ich werde einen Anker wer-

«Und wenn von vorn her noch ein furchtbarer Sturm kommt?»

«Dann werfe ich noch einen

«Und wenn von hinten her noch ein Sturm ausbricht?»

«Dann werfe ich noch einen Anker.»

«Sagen Sie, junger Mann», fragt der Prüfer, «wo nehmen Sie die vielen Anker her?»

«Dort, Herr Kapitän», lautet die Antwort, «wo Sie die vielen Stürme hernehmen.»

Der amerikanische General Grant kam eines Abends in die Stadt Galena und hörte, wie eine «Die prächtige goldene Uhr Gruppe von Advokaten sich vor

Zwei Nachbarinnen treffen hätte ich gerne gehabt», sagt der dem wohlgeheizten Kamin unterhielt. Einer der Advokaten fragte Grant, ob er von weither komme.

«Sieht aus, als wären Sie durch die Hölle gereist.»

«Das bin ich auch», erwiderte

«Nun? Und wie ist es dort?»

«Ach, nicht viel anders als in Galena - die Advokaten sind «Wenn auf Steuerbord ein auch dort dem Feuer am näch-

Zwei amerikanische Soldaten sind in einer englischen Kneipe und sehen einen ältern, freundlichblickenden Herrn, der in einer Ecke hinter seinem Glas sitzt. Da sagt der eine Soldat:

«Weisst du, wer das ist? Das ist der Erzbischof von Canterbury.»

«Du bist verrückt! Der Erzbischof wird doch nicht in so einer Kneipe sitzen.»

«Ich hab' sein Bild in der Zeitung gesehen. Ich erkenne ihn wieder.»

«Ein Pfund wette ich, dass er es nicht ist.»

Die Wette wird abgeschlossen, und der eine Soldat nähert sich dem Tisch. Schüchtern beginnt

aber ich wäre Ihnen für eine Auskunft sehr verbunden. Wir würden gern wissen, ob ...»

Da unterbricht ihn der ältere

«Geht zum Teufel und schert euch um eure eigenen verdammten Angelegenheiten!»

Die Soldaten verziehen sich, aber vor der Türe sagt der eine zum andern:

«Jetzt werden wir nie erfahren, ob es der Bischof ist oder nicht.»

Ein plötzlich reichgewordenes Ehepaar unternimmt seine erste Reise und steigt in einem sehr vornehmen Hotel ab. Man zeigt das prächtige Zimmer, daneben ein schönes Badezimmer. Da meint die Frau mit bedauerndem Blick auf die Wanne:

«Schade, dass heute nicht Samstag ist!»

Der unerfahrene Grosswildjäger fragt im dunkelsten Afrika seinen Führer:

«Was war denn das für ein Geschöpf, das ich angeschossen habe?»

«Das wollte ich auch wissen, Sir», erwidert der Führer. «Er «Ich bitte um Verzeihung, Sir, sagt, dass er Perkins heisst.»

